

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 11 (1935)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Der "Eidgenoss"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755306>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der „Eidgenoß“



Blick auf den Steigerungsplatz im Hofe der Kaserne Aarau. Im Vordergrund: Pferd der steigernden Rekruten. Die Rekruten und deren Angehörige oder sonstigen Ratgeber. Unter dem Vordach der Stallung amtiert das aus den Schwadronsoffizieren zusammengesetzte Steigerungsbureau. Links wird eben ein Pferd zur Steigerung vorgeführt, rechts verhandelt der als Auktorion funktionierende Wachtmeister mit zwei Rekruten, die auf dieses Pferd reichten.

Gegen 800 Rekruten der schweizerischen Kavallerie werden alljährlich in mehreren Rekrutenschulen zu felddiensttauglichen Soldaten und streitenden Reitern ausgebildet. Dieser Zahl entspricht auch die alljährlich im Ausland eingekaufte Anzahl von jungen Pferden, die nach durchgeführter Akklimatisierung und Abrichtung von den Rekruten nach Vollendung der Rekrutenschule als «Eidgenossen» mit nach Hause genommen werden. Die Zuteilung von Pferd zu Mann erfolgt in der Regel nach den ersten vier Wochen Rekrutenschule auf dem völlig unparteiischen Wege einer richtigen Steigerung, bei welcher jeder Rekrut Gelegenheit und Chance hat, das Pferd zu ersteilen, das ihm und selbstverständlich auch dem Vater am besten gefällt. Der Kavallerist ist aber auch berechtigt, sich selbst beritten zu ma-



Zufall oder tieferer Zusammenhang? Die beiden Soldaten im Hintergrund ziehen das Los, welches über die Zugehörigkeit dieses Pferdes zu dem einen oder anderen von ihnen entscheidet. Der Anteilnahme zu erwarten.



Als Abschluß des Kaufvertrages unterschreibt der Rekrut das Stammbuch des Pferdes.



Der große Tag des Fouriers. Gegen eine Viertelmillion Franken gehen ihm am Vormittag der Steigerung durch die Hände.

chen, d. h. ein dienstfähiges Pferd selbst zu stellen, doch wird von diesem Recht nur selten Gebrauch gemacht. Die Ersteigerung eines «Eidgenossen» ist für den Mann bedeutsam vorstelliger als die Bestellung eines Pferdes, da er von einer durch eine besondere Kommission festgesetzten Schätzungssumme für ein Reiter-Pferd nur die Hälfte zu bezahlen hat, die andere Hälfte wird vom Bunde übernommen. Die Abgabe der Pferde erfolgt zum Schätzungs-

«Sag du froh, daß ne nit hess», sagt die Mutter zu ihrem Sohn, dem ein eben versteigertes Pferd nicht zugeschlagen wurde. Ihm hätte der lebhafte, zarte Braune mit den schlanken Fesseln offenbar sehr zugestanden, der Mutter gefiel er nicht. Es scheint, daß in diesen Fällen die Mutter ein ganz gewichtiges Wort beim Ankauf des «Eidgenossen» ihres Sohnes mispricht. Aber auch der Vater ist zur Steigerung gekommen. Interessant beobachtet er schon die Vorführung des nächsten Pferdes.



## Bildbericht von der Pferdesteigerung in einer Kavallerie-Rekrutenschule von K. Egli

aus der Mütze seines Vorgesetzten zieht. Melder sich ein Reiter für die Übernahme eines Pferdes, das bezüglich Stärke, Größe und Temperament absolut nicht zu ihm paßt, so ist der Kommandant der Rekrutenschule verpflichtet, die Abgabe des Pferdes an diesen Mann zu verweigern. Durch diese Bestimmung wird eine gewisse Einheitlichkeit innerhalb der ganzen Waffengattung erzielt, die verhindert, daß nicht zusammenpassende Reiter und Tiere einmal zum Dauerfährnis eines Schwadronskommandanten werden. Rekruten, die sich aus eigenen Gründen oder auf Veranlassung ihrer Angehörigen nicht zur Übernahme eines vorgeführten Pferdes entschließen können, trotzdem geeignetes Pferdematerial vorhanden ist, und auch nicht innert einer angestellten Frist ein vollwertiges Pferd selbst zu stellen in der Lage sind, werden zu einer anderen Waffengattung versetzt. Die Interessen der Waffe und der Armee müssen hier den allfälligen Sonderinteressen des Mannes hinsichtlich der Eignung des Pferdes im bürgerlichen Gebrauch vorangestellt werden.



Die Auslösung. Der Minimal-schätzungspreis eines Pferdes beträgt 120 Franken, über den Preis kann kein Maximum von 1800 Franken gesteigert werden kann. Bieten mehrere Rekruten das Maximum auf das gleiche Pferd, so muß dieser werden, der es kostet, die aus der Mütze des Schwadronsoffiziers gezogene rote Kugel entscheidet über den Zusatz des Pferdes.

Den Abschluß dieses bedeutungsvollen Viermettras in der Rekrutenschule der Kavalleristen bildet ein Ausritt mit den eben ersteigerten Pferden. Der Viermetrass besteht aus vier Reitern und sonstigen zu Rate gezogenen Sachverständigen ein Bild davon machen können; wie Mann und Roß zusammenpassen.